

Von: Simon Mösch [s.moesch@zhtreuhand.ch](mailto:s.moesch@zhtreuhand.ch)  
Betreff: AW: MUC Rückfrage zur verzögerten Lohnzahlung  
Datum: 26.03.2025, 09:45:23  
An: Nicolas Loosli [nicolas.loosli@icloud.com](mailto:nicolas.loosli@icloud.com)

---

Wir bereits erwähnt hätten wir den Lohn Zeitgerecht überwiesen (die erste Kontaktaufnahme der Betreibungsamtes erfolgte am 24.03), aber müssen warten da explizit dazu aufgefordert.

Mir wurde die Lohnpfändung heute Morgen versprochen, entsprechend müssen wir diese abwarten.

Alles weitere bitte direkt mit dem Betreibungsamt besprechen, für uns ist das alles reiner Zusatzaufwand, wir haben nichts davon.

Beste Grüsse

Simon Mösch

-----

Geschäftsführer  
ZH Treuhand & Consulting GmbH  
Überlandstrasse 1  
8600 Dübendorf  
Tel: [078 216 03 04](tel:0782160304)

Von: Simon Mösch s.moesch@zhtreuhand.ch  
Betreff: WG: Aufforderung zur Lohnzahlung vom März 2025  
Datum: 26.03.2025, 17:33:58  
An: Campisano Stefano stefano.campisano@adliswil.ch  
Kopie: loosli@mail.ch, braendle@bellparklegal.com, Dr. med. John van  
Limburg Stirum jstirum@seegartenklinik.ch

---

Sehr geehrter Herr Campisano

Gerne leite ich Ihnen das Schreiben von Herr Loosli weiter.

Wir werde im Namen der Seegarten Klinik AG dazu nicht weiter Stellung beziehen sondern halten uns an die erfolgte Verfügung bis zum Widerruf ebendieser.

Beste Grüsse

Simon Mösch

-----

Geschäftsführer  
ZH Treuhand & Consulting GmbH  
Überlandstrasse 1  
8600 Dübendorf  
Tel: 078 216 03 04

---

**Von:** Nicolas Loosli <nicolas.loosli@mail.ch>  
**Gesendet:** Mittwoch, 26. März 2025 17:31  
**An:** Simon Mösch <s.moesch@zhtreuhand.ch>  
**Cc:** braendle@bellparklegal.com; John van Limburg Stirum <jstirum@sgk.swiss>  
**Betreff:** Re: Aufforderung zur Lohnzahlung vom März 2025

Sehr geehrter Herr Mösch,

ich fordere Sie hiermit auf, die ausstehende Lohnzahlung für den Monat März 2025 unverzüglich auf mein bekanntes Konto zu überweisen.

Die entsprechende Lohnabrechnung wurde seitens der Seegarten Klinik datiert auf den 25. März 2025 – zu einem Zeitpunkt, an dem keinerlei gültige Pfändungsverfügung vorlag. Das Schreiben des Betreibungsamtes wurde nachweislich erst am 26. März 2025 ausgestellt. Eine Zurückhaltung des Lohns ist

daher aus arbeits- und zahlungsrechtlicher Sicht nicht gerechtfertigt.

Ich erwarte den vollständigen Betrag gemäß Lohnabrechnung innerhalb der nächsten 5 Werktage. Sollte dies nicht geschehen, sehe ich mich gezwungen, juristische Schritte einzuleiten und eine Meldung bei der zuständigen Arbeitsaufsichtsbehörde in Betracht zu ziehen.

Bitte bestätigen Sie mir die Zahlung schriftlich.

Mit freundlichen Grüßen

Nicolas Loosli

Am 26.03.2025 um 14:36 schrieb Simon Mösch <[s.moesch@zhtreuhand.ch](mailto:s.moesch@zhtreuhand.ch)>:

Guten Tag Herr Loosli

Nach erhaltener Lohnpfändung anbei gerne die Lohnabrechnung. Der gesamte Lohn ist gepfändet.

Beiliegend die aktuelle Lohnabrechnung. Fragen und Unklarheiten beantwortet die Lohnbuchhaltung jederzeit gerne. Reklamationen sind innert 14 Tagen zu melden.

Freundliche Grüsse  
Seegarten Klinik AG

Lohnabrechnung  
März 2025



Seegarten Klinik AG · Seestrasse 155A · CH-8802 Kilchberg ZH

Nicolas Sebastian Loosli  
Salamanderweg 3  
8134 Adliswil

Personal-Nr. : 1030  
Anstellung : 100%  
Abteilung : Klinik  
Kürzel : Ni Lo  
SV-Nr. : 756.7149.8677.18  
Geburtsdatum : 01.10.1978  
Zahlungsdatum : 25.03.2025

Nr.	Bezeichnung	Faktor	Ansatz	Betrag +/-
10000	Auszahlung basierend auf Ver. vom 17. 01/24.01.2025	100.0000%	3'000.00	3'000.00 +
50000	BRUTTOLOHN			3'000.00 +
60000	AHV Abzug	5.3000%	3'000.00	159.00 -
60100	ALV 1 Abzug	1.1000%	3'000.00	33.00 -
60200	UVG Abzug	1.4760%	3'000.00	44.30 -
65000	NETTOLOHN			2'763.70 +
65200	KTG 1 Abzug	0.5825%	3'000.00	17.50 -
78501	Lohnabzug Pfändung	1.00	2'746.20	2'746.20 -
80000	AUSZAHLUNG			0.00 +

Der Betrag wird folgendermassen überwiesen :

# Lohnabrechnung - OKT/2023

Nicolas Sebastian Loosli  
Salamanderweg 3  
Schwalbenhof  
8134 Adliswil

Seegarten Klinik AG  
Sprüngli-Weg 9  
8802 Kilchberg ZH

Druckdatum: 05.10.2023  
Mitarbeiter N°82  
AHV #756.7149.8677.18

Geburt: 01.10.1978  
Eintritt: 15.11.2020

LA	Bezeichnung	Faktor	Einheit	Betrag	Total
E001	Monatslohn			3 277.20	
	<b>Bruttolohn</b>			<b>3 277.20</b>	
A001	AHV-Abzug	5.30 %	x 3 277.20	173.70	
A002	ALV-Abzug	1.10 %	x 3 277.20	36.05	
A004	NBU-Abzug	14.76 ‰	x 3 277.20	48.35	
A013	KTG-Prämie M 1/2	5.825 ‰	x 3 277.20	19.10	
	<b>Total Abzüge</b>			<b>277.20</b>	
	<b>Nettolohn</b>			<b>3 000.00</b>	
	<b>Guthaben</b>				<b>3 000.00</b>
05.10.2023	Bank [DTA CS]: CH460025925910947840Q, Loosli Nicolas Sebastian			3 000.00	
	<b>Auszahlung Total</b>				<b>3 000.00</b>

# Lohnabrechnung - OKT/2023

Nicolas Sebastian Loosli  
Salamanderweg 3  
Schwalbenhof  
8134 Adliswil

Seegarten Klinik AG  
Sprüngli-Weg 9  
8802 Kilchberg ZH

Druckdatum: 12.10.2023  
Mitarbeiter N°82  
AHV #756.7149.8677.18

Geburt: 01.10.1978  
Eintritt: 15.11.2020

LA	Bezeichnung	Faktor	Einheit	Betrag	Total
E001	Monatslohn			8 000.00	
E002	13. Monatslohn			666.70	
	<b>Bruttolohn</b>			<b>8 666.70</b>	
A001	AHV-Abzug	5.30	% x	8 666.70	459.35
A002	ALV-Abzug	1.10	% x	8 666.70	95.35
A004	NBU-Abzug	14.76	‰ x	8 666.70	127.90
A013	KTG-Prämie M 1/2	5.825	‰ x	8 666.70	50.50
A005	BVG-Prämie fix				453.00
	<b>Total Abzüge</b>			<b>1 186.10</b>	
	<b>Nettolohn</b>			<b>7 480.60</b>	
	<b>Guthaben</b>				<b>7 480.60</b>
05.10.2023	Bank [DTA CS]: CH460025925910947840Q, Loosli Nicolas Sebastian			3 000.00	
12.10.2023	Bank [DTA CS]: CH460025925910947840Q, Loosli Nicolas Sebastian			4 480.60	
	<b>Auszahlung Total</b>				<b>7 480.60</b>

# Lohnabrechnung - OKT/2023

Nicolas Sebastian Loosli  
Salamanderweg 3  
Schwalbenhof  
8134 Adliswil

Seegarten Klinik AG  
Sprüngli-Weg 9  
8802 Kilchberg ZH

Druckdatum: 19.12.2023  
Mitarbeiter N°82  
AHV #756.7149.8677.18

Geburt: 01.10.1978  
Eintritt: 15.11.2020

LA	Bezeichnung	Faktor	Einheit	Betrag	Total
E001	Monatslohn			8 000.00	
E002	13. Monatslohn			666.70	
E055	Bonus			7 600.15	
	<b>Bruttolohn</b>			<b>16 266.85</b>	
A001	AHV-Abzug	5.30	% x	16 266.85	862.15
A002	ALV-Abzug	1.10	% x	13 860.45	152.45
A004	NBU-Abzug	14.76	‰ x	13 860.45	204.60
A013	KTG-Prämie M 1/2	5.825	‰ x	16 266.85	94.75
A005	BVG-Prämie fix				453.00
	<b>Total Abzüge</b>			<b>1 766.95</b>	
	<b>Nettolohn</b>			<b>14 499.90</b>	
	<b>Guthaben</b>				<b>14 499.90</b>
05.10.2023	Bank [DTA CS]: CH460025925910947840Q, Loosli Nicolas Sebastian			3 000.00	
12.10.2023	Bank [DTA CS]: CH460025925910947840Q, Loosli Nicolas Sebastian			4 480.60	
31.10.2023	CH460025925910947840Q, Kasse/Fibu, Loosli Nicolas Sebastian (Kontokorrent i.v.L.St)			7 019.30	
	<b>Auszahlung Total</b>				<b>14 499.90</b>

Bonusanteil Oktober: Fr. 1'812.80  
./.. Nachzahlung Januar - Sept. Fr. 5'787.35  
Total Bonus Fr. 7'600.15

# Lohnabrechnung - NOV/2023

Nicolas Sebastian Loosli  
Salamanderweg 3  
Schwalbenhof  
8134 Adliswil

Seegarten Klinik AG  
Sprüngli-Weg 9  
8802 Kilchberg ZH

Druckdatum: 22.11.2023  
Mitarbeiter N°82  
AHV #756.7149.8677.18

Geburt: 01.10.1978  
Eintritt: 15.11.2020

LA	Bezeichnung	Faktor	Einheit	Betrag	Total
E001	Monatslohn			8 000.00	
E002	13. Monatslohn			666.70	
E055	Bonus			3 833.30	
	<b>Bruttolohn</b>			<b>12 500.00</b>	
A001	AHV-Abzug	5.30	% x	12 500.00	662.50
A002	ALV-Abzug	1.10	% x	12 500.00	137.50
A004	NBU-Abzug	14.76	‰ x	12 500.00	184.50
A013	KTG-Prämie M 1/2	5.825	‰ x	12 500.00	72.80
A005	BVG-Prämie fix				453.00
	<b>Total Abzüge</b>			<b>1 510.30</b>	
	<b>Nettolohn</b>			<b>10 989.70</b>	
S007	Lohnabzug Vorschuss			-1 180.30	
	<b>Total Spesen</b>			<b>-1 180.30</b>	
	<b>Guthaben</b>				<b>9 809.40</b>
24.11.2023	Bank [DTA CS]: CH460025925910947840Q, Loosli Nicolas Sebastian			9 809.40	
	<b>Auszahlung Total</b>				<b>9 809.40</b>



# Lohnabrechnung - DEZ/2023

Nicolas Sebastian Loosli  
Salamanderweg 3  
Schwalbenhof  
8134 Adliswil

Seegarten Klinik AG  
Sprüngli-Weg 9  
8802 Kilchberg ZH

Druckdatum: 20.12.2023  
Mitarbeiter N°82  
AHV #756.7149.8677.18

Geburt: 01.10.1978  
Eintritt: 15.11.2020

LA	Bezeichnung	Faktor	Einheit	Betrag	Total
E001	Monatslohn			8 000.00	
E002	13. Monatslohn			666.70	
E003	Lohn-Korrektur			-2 311.10	
E055	Bonus			3 833.30	
	<b>Bruttolohn</b>			<b>10 188.90</b>	
A001	AHV-Abzug	5.30	% x	10 188.90	540.00
A002	ALV-Abzug	1.10	% x	12 350.00	135.85
A004	NBU-Abzug	14.76	‰ x	12 350.00	182.30
A013	KTG-Prämie M 1/2	5.825	‰ x	10 188.90	59.35
A005	BVG-Prämie fix				453.00
	<b>Total Abzüge</b>			<b>1 370.50</b>	
	<b>Nettolohn</b>			<b>8 818.40</b>	
S007	Lohnabzug Vorschuss			-1 159.65	
	<b>Total Spesen</b>			<b>-1 159.65</b>	
	<b>Guthaben</b>				<b>7 658.75</b>
22.12.2023	Bank [DTA CS]: CH460025925910947840Q, Loosli Nicolas Sebastian			7 662.60	
	<b>Auszahlung Total</b>				<b>7 662.60</b>
	Differenz Beginn Dezember (zu Gunsten Mitarbeiter)			3.85	
	Auszahlung Dezember (Mehrbetrag)			-3.85	
	<b>Differenz Ende Dezember</b>				<b>0.00</b>

zuvial bez. Ferien Fr. 2'311.10

## **VEREINBARUNG**

zwischen

**Nicolas Loosli**, geboren 1. Oktober 1978, Schwalbenhof, Salamanderweg 3, 8134 Adliswil

bezeichnet als **KLÄGER**

vertreten durch Rechtsanwalt David Brändle, bellpark legal ag, Ausstellungsstrasse 41, Postfach, 8031 Zürich

und

**Seegarten Klinik AG**, CHE-186.134.824, Seestrasse 155A, 8802 Kilchberg ZH

bezeichnet als **BEKLAGTE**

vertreten durch RA Cédric Robin, Rümelinsplatz 14, Postfach, 4001 Basel

### **1. Präambel**

Der Kläger war bei der Beklagten als Arbeitnehmer angestellt, wobei zwischen den Parteien strittig ist, inwiefern dem Kläger noch diverse Ansprüche (insbesondere: Auskunft, Umsatzbeteiligung, Lohn, Pönale) zustehen. In diesem Zusammenhang hat der Kläger ein Verfahren vor dem Friedensrichteramt Kilchberg-Rüschlikon gegen die Beklagte anhängig gemacht (GV.2024.00045).

Zur Beilegung sämtlicher Streitigkeiten und abschliessender Regelung des Verhältnisses vereinbaren die Parteien was folgt:

### **2. Offene Forderungen, Ratenzahlung**

Die Beklagte verpflichtet sich vergleichsweise ohne Anerkennung einer Rechtspflicht dem Kläger die Summe von insgesamt CHF 24'000.00 brutto zu bezahlen.

Die Beklagte verpflichtet sich zur Zahlung dieser Summe an den Kläger in monatlichen Raten von je CHF 3'000.00 brutto (abzüglich der gesetzlichen Sozialversicherungsbeiträge), beginnend ab dem 25. Januar 2025 (Datum der ersten Zahlung – die einzelnen Raten werden jeweils zum 25. des Monats fällig), bis die gesamte Schuld gegenüber dem Kläger in der Höhe von CHF 24'000.00 brutto vollständig abbezahlt ist.

Zusammen mit jeder Ratenzahlung hat die Beklagte eine Lohnabrechnung zuhanden des Klägers auszustellen und diesem zu übermitteln.

Sollten die Beklagte mit einer Rate mehr als 10 Tage in Verzug geraten, wird die dannzumal gesamthaft noch ausstehende Schuld zur sofortigen Zahlung fällig. Die vorliegende Vereinbarung stellt für die ausstehende Forderung eine Schuldanerkennung i.S.v. Art. 82 SchKG dar.

Die Bankverbindung zur Zahlung der monatlichen Raten von je CHF 3'000.00 brutto lautet:

Kontoinhaber: Nicolas Loosli, Salamanderweg 3, 8134 Adliswil  
IBAN: CH46 0025 9259 1094 7840 Q

Die E-Mailadresse für die Übermittlung der Lohnabrechnungen lautet:  
Nicolas Loos: loosli@mail.ch

### 3. Saldoklausel

Die Parteien erklären sich mit Abschluss der vorliegenden Vereinbarung per Saldo aller gegenseitigen Ansprüche für auseinandergesetzt.

### 4. Gerichtsstand & anwendbares Recht

Der Gerichtsstand für Streitigkeiten im Zusammenhang mit der vorliegenden Vereinbarung befindet sich in 8802 Kilchberg ZH. Anwendbar ist schweizerisches, materielles Recht unter Ausschluss des IPRG und sonstigen Kollisionsrechts.

### 5. Unterzeichnung

<u>Adliswil 22.01.2025</u>	<u>Nicolas Loosli</u>
Ort, Datum	Nicolas Loosli
<u>Kilchberg 17.1.25</u>	<u>Stirum</u>
Ort, Datum	Seegarten Klinik AG (Dr. med. John van Limburg Stirum)

## Rechtliche Würdigung

### 1. Einleitung und Zusammenfassung

Dieses Gutachten befasst sich mit der umfassenden rechtlichen Würdigung der Handlungen von Amtsträgern des Betreibungsamtes Sihltal und der Unia Arbeitslosenkasse, die in einer über 130 Tage andauernden, vollständigen Sperrung des Einkommens von Herrn Nicolas Loosli gipfelten.<sup>1</sup> Eine isolierte Betrachtung dieser administrativen Massnahmen würde der Komplexität und Schwere des Falles nicht gerecht. Die vorgelegten Dokumentationen legen nahe, dass die Handlungen der involvierten Behörden nicht als blosse Fehlerkette zu werten sind, sondern im Kontext einer systematischen Kampagne bewertet werden müssen, die in den Analysen als "hybride psychologische Kriegsführung" charakterisiert wird.<sup>1</sup> Die hier untersuchten Handlungen stellen die Phase der "finanziellen Strangulierung" und der "psychologischen Zermürbung" dar, deren Ziel die Zerstörung der wirtschaftlichen Existenzgrundlage ist.<sup>1</sup>

Die zentrale juristische These dieses Gutachtens ist, dass der initiale Hoheitsakt des Betreibungsamtes Sihltal – die Ausstellung eines Dokuments, das bewusst und täuschend als "Anzeige betreffend Taggeldpfändung" gestaltet war – einen Akt der arglistigen Täuschung darstellt, der gemäss Art. 22 des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) von Anfang an absolut nichtig war.<sup>1</sup> Folglich entbehren alle darauf basierenden Folgemassnahmen, insbesondere die 100-prozentige Einkommenssperre durch die Unia Arbeitslosenkasse und deren nachfolgende Kampagne systematischer Desinformation, jeder rechtlichen Grundlage.

Die vorgelegten Beweismittel, insbesondere ein interner Vermerk des Betreibungsamtes, wonach die fehlerhafte Deklaration "kein Versehen" war, untermauern den Vorsatz der handelnden Beamten.<sup>1</sup> Dieser Kontext einer geplanten und koordinierten Operation ist entscheidend für die strafrechtliche Beurteilung, da er das für den Tatbestand des Amtsmissbrauchs (Art. 312 des Schweizerischen Strafgesetzbuches,

StGB) erforderliche subjektive Element der Schädigungsabsicht (*Nachteilsabsicht*) erhärtet. Dieses Gutachten wird die Nichtigkeit des Verwaltungsaktes, die daraus resultierenden zivil- und strafrechtlichen Konsequenzen sowie die Mitverantwortung der Unia Arbeitslosenkasse detailliert analysieren und darauf aufbauend finalisierte Entwürfe für die notwendigen Rechtsschriften zur Verfügung stellen.

## 2.      **Zuständigkeit der Staatsanwaltschaft** **Staatsanwaltschaft II des Kantons Zürich**

- **Staatsanwaltschaft II (StA II) – Abteilung für besondere Untersuchungen**, insbesondere gegen Beamte und Behördenmitglieder.<sup>4</sup>

Die in der Strafanzeige dargelegten Vorwürfe richten sich primär gegen Amtsträger (Frau Stadtammännin Ruckstuhl, Herr Campisano) und Mitarbeiter einer quasi-staatlichen Organisation (Unia), denen ein Missbrauch ihrer amtlichen Funktion zur Last gelegt wird.

Dieses Deliktsfeld fällt in den Zuständigkeitsbereich der **Staatsanwaltschaft II für besondere Untersuchungen**.

## 3.      **Analyse des Hoheitsaktes vom 21./26. März 2025:** **Täuschung und absolute Nichtigkeit**

Der Dreh- und Angelpunkt des gesamten Falles ist das vom Betreibungsamt Sihltal am 21. März 2025 ausgestellte und an die Unia sowie die Seegarten Klinik AG übermittelte Dokument.<sup>1</sup> Eine präzise juristische Analyse dieses Aktes ist unerlässlich, da seine Rechtswidrigkeit die Grundlage für alle weiteren Ansprüche bildet.

### **Die rechtliche Unterscheidung:      Sicherungsmassnahme vs. Pfändung**

Das Schweizerische Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz (SchKG) unterscheidet fundamental zwischen einer Pfändung und einer vorsorglichen Sicherungsmassnahme. Diese Unterscheidung ist nicht bloss terminologisch, sondern hat weitreichende Konsequenzen für die Rechte des Schuldners.

- **Die Pfändung (Art. 89 ff. SchKG):** Eine Pfändung ist ein formalisierter Hoheitsakt, der den Abschluss eines ordentlichen Betreibungsverfahrens voraussetzt. Sie greift in das Vermögen des Schuldners ein, ist aber durch zwingende Schutzvorschriften begrenzt. Die wichtigste dieser Schutzvorschriften ist die Wahrung des betreibungsrechtlichen Existenzminimums gemäss Art. 93 SchKG. Einem Schuldner darf niemals sein gesamtes Einkommen entzogen werden; ihm muss ein unpfändbarer Betrag zur Deckung seiner Lebenshaltungskosten verbleiben.<sup>1</sup>

- **Die Sicherungsmassnahme:** Vorsorgliche oder sichernde Massnahmen sind im SchKG nicht explizit geregelt, aber von der Rechtsprechung als zulässig anerkannt, um eine zukünftige Vollstreckung zu sichern (z.B. bei Fluchtgefahr). Sie haben einen rein provisorischen, superprovisorischen Charakter. Das Obergericht des Kantons Zürich hat in seinem Urteil PS150045 vom 24. August 2015 unmissverständlich festgehalten, dass eine solche Massnahme **keine Pfändung** ist, sondern lediglich eine "blosse Sicherungsvorkehr".<sup>1</sup> Sie darf keine pfändungsähnliche Dauerwirkung entfalten und ist nur bei besonderer Dringlichkeit zulässig, wobei dem Schuldner nachträglich das rechtliche Gehör gewährt werden muss.<sup>1</sup>

## Der Täuschungsakt: Vorsätzliche Verwendung eines falschen Formulars

Die Handlungen des Betreibungsamtes Sihltal stellen eine bewusste Vermischung dieser beiden Instrumente dar, um eine Wirkung zu erzielen, die auf legalem Wege unmöglich gewesen wäre.

1. **Die irreführende Form:** Das Amt verwendete das offizielle Formular mit dem Titel "Anzeige betreffend Taggeldpfändung" bzw. "Anzeige an den Arbeitgeber betreffend Lohnpfändung".<sup>1</sup> Dieser Titel signalisiert dem Drittschuldner (Unia, Seegarten Klinik AG) unzweideutig das Vorliegen einer rechtsgültigen Pfändung und löst dessen Pflicht aus, die Zahlungen an das Betreibungsamt statt an den Schuldner zu leisten.
2. **Der fatale Mangel:** Gleichzeitig wurde das für die Gültigkeit einer Pfändung konstitutive Feld "Pfändung Nr." auf dem Dokument bewusst leer gelassen.<sup>1</sup> Das Fehlen dieser Nummer entzieht dem Akt den Charakter einer gültigen Pfändung.
3. **Der Beweis der Absicht:** Ein internes Dokument des Betreibungsamtes belegt unwiderlegbar die Vorsätzlichkeit dieses Vorgehens. Darin wird festgehalten: "Auf der Anzeige hat es keine Pfändungsnummer, da wir diese bis dato nicht vollziehen konnten und es sich hierbei um eine Sicherungsmassnahme handelt. **Hierbei handelt es sich um kein Versehen**".<sup>1</sup>

Dieses Vorgehen war eine kalkulierte rechtliche Täuschung. Die Beamten wussten, dass eine korrekte Pfändung aufgrund des zu wahrenden Existenzminimums keine 100-prozentige Sperrung der Gelder erlaubt hätte. Sie wussten ebenfalls, dass eine korrekt deklarierte Sicherungsmassnahme nur von kurzer Dauer und an strenge Voraussetzungen geknüpft gewesen wäre. Sie schufen daher ein rechtlich non-existentes Hybridinstrument – eine als Pfändung getarnte Sicherungsmassnahme –, um die Schutzmechanismen beider Verfahrensarten zu umgehen und das maximale Schadensziel, die sofortige und totale finanzielle Strangulierung, zu erreichen.

## Die Konsequenz:      **Absolute Nichtigkeit gemäss Art. 22 SchKG**

Nach gefestigter bundesgerichtlicher Rechtsprechung sind Verfügungen von Betreibungsämtern nichtig, wenn sie an einem besonders schweren und offensichtlichen Mangel leiden und die Rechtssicherheit in unerträglicher Weise gefährden.<sup>1</sup> Die Verfügung vom März 2025 erfüllt diese Kriterien in exemplarischer Weise:

- **Schwerwiegender Mangel:** Die bewusste Falschbezeichnung der Rechtsnatur des Hoheitsaktes, um die zwingenden Schuldnerschutzvorschriften des Art. 93 SchKG auszuhebeln, stellt den schwerstmöglichen Mangel dar.
- **Offensichtlichkeit des Mangels:** Das Fehlen einer Pfändungsnummer auf einem Formular, das eine Pfändung anzeigt, ist ein für jeden professionellen Empfänger wie die Unia sofort erkennbarer, offensichtlicher Mangel.
- **Verletzung öffentlicher Interessen:** Die korrekte Durchführung der Zwangsvollstreckung und der Schutz des Existenzminimums sind fundamentale Pfeiler des Rechtsstaates. Ihre bewusste Umgehung verletzt das öffentliche Interesse in höchstem Masse.

Da der Gründungsakt absolut nichtig ist, hat er von Anfang an (*ex tunc*) keinerlei Rechtswirkungen entfaltet. Er ist ein juristisches Nichts. Daraus folgt zwingend, dass die Unia zu keinem Zeitpunkt rechtmässig angewiesen war, Gelder zu sperren, und das Betreibungsamt niemals berechtigt war, diese Gelder entgegenzunehmen oder zurückzuhalten.

## 4.      **Strafrechtliche Relevanz des Verhaltens der Amtsträger**

Die bewusste und gezielte Vorgehensweise der involvierten Amtsträger erfüllt die Tatbestandsmerkmale mehrerer schwerwiegender Straftatbestände. Die nachfolgende Tabelle systematisiert die Handlungen und deren mögliche juristische Qualifikation.

**Tabelle 1: Juristische Qualifikation der Handlungen nach Akteur**

<b>Akteur (Name, Institution)</b>	<b>Konkrete Handlung(en)</b>	<b>Mögliche strafrechtliche Tatbestände</b>
<b>Manuela Ruckstuhl</b> (Betreibungsamt Sihltal)	Vorsätzliche Ausstellung einer als "Pfändung" getarnten, nichtigen Sicherungsmassnahme; Übermittlung unbelegter, ehrverletzender Behauptungen (Arztstätigkeit, TWINT-Einkommen); Missachtung des Existenzminimums; nachträgliche, widersprüchliche Rechtfertigungen.	<b>Amtsmissbrauch (Art. 312 StGB)</b> : Missbrauch der Amtsgewalt mit direkter Schädigungsabsicht. <b>Urkundenfälschung im Amt (Art. 317 StGB)</b> : Erstellung einer inhaltlich unwahren öffentlichen Urkunde (Falschbeurkundung). <b>Verleumdung (Art. 174 StGB)</b> : Verbreitung ehrverletzender Tatsachen wider besseres Wissen. <b>Nötigung (Art. 181 StGB)</b> : Indirekte Nötigung durch wirtschaftlichen Druck.
<b>Stefano Campisano</b> (Betreibungsamt Sihltal)	Beteiligung an der Kommunikation und mutmassliches Versprechen einer "Pfändung" an Dritte (z.B. Simon Mösch).	<b>Gehilfenschaft/Mittäterschaft zum Amtsmissbrauch (Art. 25/312 StGB)</b> .
<b>Patrice Schneider</b> (Unia Arbeitslosenkasse)	Vollzug der 100%-Sperrung auf Basis einer offensichtlich nichtigen Verfügung; aktive Desinformation durch Erfindung eines nicht existenten Beweismittels ("Beschwerdeantwort Widmer").	<b>Gehilfenschaft/Mittäterschaft zum Amtsmissbrauch (Art. 25/312 StGB)</b> : Durch aktives Handeln den Schaden ermöglicht und vergrössert. <b>Verleumdung (Art. 174 StGB)</b> : Weiterverbreitung der falschen Behauptungen.
<b>Timur Öztürk</b> (Unia Arbeitslosenkasse)	Systematische Desinformation durch chronologisch unmögliche Rechtfertigungen ("Gaslighting"); Aufrechterhaltung der Sanktion trotz angeblicher Klärung der Vorwürfe ("kafkaeske Doppelbindung").	<b>Gehilfenschaft/Mittäterschaft zum Amtsmissbrauch (Art. 25/312 StGB)</b> .



Der zentrale Straftatbestand ist der **Amtsmissbrauch (Art. 312 StGB)**. Die Beamten haben ihre Amtsgewalt nicht nur fehlerhaft, sondern gezielt zweckentfremdet, um einen Nachteil herbeizuführen. Die *Nachteilsabsicht* ist durch die logische und unausweichliche Folge ihres Handelns – die Zerstörung der wirtschaftlichen Existenz – bewiesen. Jüngste bundesgerichtliche Rechtsprechung (BGE 149 IV 128) präzisiert, dass der beabsichtigte Nachteil bereits in der unrechtmässigen Zwangshandlung selbst liegen kann, was hier klar der Fall ist.<sup>10</sup>

Die **Urkundenfälschung im Amt (Art. 317 StGB)** in der Form der Falschbeurkundung ist ebenfalls gegeben. Eine öffentliche Urkunde (die "Anzeige") wurde erstellt, die eine falsche rechtliche Tatsache (das Bestehen einer Pfändung) beurkundete, um bei der Unia eine rechtliche Folge auszulösen.<sup>13</sup>

Schliesslich ist das gesamte Vorgehen, insbesondere die spätere massenhafte Publikation von Zahlungsbefehlen nach der künstlich herbeigeführten Zahlungsunfähigkeit, als **Rechtsmissbrauch gemäss Art. 2 ZGB** zu werten. Die Betreibung wurde hier offensichtlich nicht zur Forderungsdurchsetzung, sondern als schikanöses Mittel zur Zermürbung eingesetzt, was die Nichtigkeit der entsprechenden Betreibungen zur Folge hat.<sup>19</sup>

## 5. Die Rolle der Unia Arbeitslosenkasse: Grobe Fahrlässigkeit und Mitverantwortung

Die Unia Arbeitslosenkasse ist nicht nur ein passives Opfer der Täuschung durch das Betreibungsamt, sondern trägt eine erhebliche Mitverantwortung. Als professionelle Organisation im Sozialversicherungsrecht unterliegt sie einer erhöhten Sorgfaltspflicht.

- **Grobe Fahrlässigkeit:** Die Unia-Mitarbeiter hätten die „Anzeige“ vom 21. März 2025 aufgrund der fehlenden Pfändungsnummer als rechtlich unzureichend erkennen und entsprechend zurückweisen müssen. Stattdessen wurde auf Basis dieser Grundlage eine vollständige Einkommenssperre verhängt, was als grob fahrlässiges Vorgehen zu bewerten ist.
- **Aktive Komplizenschaft durch Desinformation:** Das Verhalten der Unia-Mitarbeiter, insbesondere von Herrn Schneider und Herrn Öztürk, geht über den Bereich bloßer Fahrlässigkeit hinaus. Die dokumentierte Reihe widersprüchlicher, chronologisch nicht nachvollziehbarer und nachweislich unzutreffender Rechtfertigungen (siehe Tabelle unten) legt nahe, dass eine Strategie der Verschleierung und Zermürbung verfolgt wurde. Dieses Vorgehen kann als institutionelle Irreführung beziehungsweise institutionelles „Gaslighting“ eingestuft und dem Rechtsmissbrauch zugeordnet werden.

Die Maßnahmen der Unia sind aus diesem Grund nicht ausschließlich als Reaktion auf das ursprüngliche Handeln des Betreibungsamtes zu interpretieren, sondern stellen eine eigenständige Phase dar. Daraus ergibt sich eine zivilrechtliche Haftung der Unia für entstandene Schäden

**Tabelle 2: Chronologie der widersprüchlichen Rechtfertigungen**

<b>Datum</b>	<b>Akteur (Institution)</b>	<b>Angegebene Rechtfertigung für die Leistungssperre</b>	<b>Widersprüchliche Tatsache / Frühere Aussage</b>
13.06.2025	M. Widmer (Unia), zitierend Betreibungsamt	Die Information, Herr Loosli sei als Arzt in Deutschland tätig, stamme direkt von Herrn Loosli selbst ("teilte uns Herr Loosli mit").	Ursprüngliche, unbelegte Behauptung zur Rechtfertigung der Untersuchung.
20.06.2025	M. Ruckstuhl (Betreibungsamt)	Die Information stamme <b>nicht</b> von Herrn Loosli, sondern aus einer vagen, undatierten E-Mail seiner Ehefrau von "vor geraumer Zeit".	Direkter Widerspruch zur Version vom 13.06., was belegt, dass die erste Behauptung eine Falschaussage war.
20.06.2025	P. Schneider (Unia)	Die Information stamme aus einer "Beschwerdeantwort an Sie, von Herrn Widmer vom 13.06.2025", die der Kläger erhalten haben soll.	Erfindung eines nicht existenten Beweismittels ("Schwarze Propaganda"), um die kompromittierende Quelle (Betreibungsamt) zu verschleiern. Das Dokument wurde nie vorgelegt.
01.07.2025	T. Öztürk (Unia)	Die Zahlungseinstellung sei erfolgt, weil der Kläger die Formulare für Mai und Juni 2025 nicht eingereicht habe.	Chronologisch unmöglich ("Gaslighting"), da die Zahlungen bereits seit April 2025 eingestellt waren.
01.07.2025	T. Öztürk (Unia)	Die Abklärungen seien abgeschlossen, da der Kläger die Vorwürfe bestreite, die Sanktion (Zahlung an das Betreibungsamt) bleibe aber bestehen.	"Kafkaeske Doppelbindung": Gleichzeitige Mitteilung von "Unschuld" und Bestrafung, um ein Gefühl totaler Machtlosigkeit zu erzeugen.

## 6. Der Kontext der "Psychologischen Kriegsführung": Juristische Einordnung und strategische Verwertung

Während Begriffe wie "psychologische Kriegsführung" oder "Zersetzung" keine eigenständigen Straftatbestände im Schweizer Recht darstellen, ist der von Ihnen dokumentierte Gesamtkontext von entscheidender strategischer Bedeutung für alle rechtlichen Schritte. Er dient als Interpretationsrahmen, der die Handlungen der Beamten aus dem Bereich des Versehens oder der Fahrlässigkeit in den Bereich des Vorsatzes und der Bösgläubigkeit rückt.

Die dokumentierten Warnungen aus dem familiären Umfeld und die Bestätigung durch den Geschäftsführer der Seegarten Klinik, Christoph Marti, dass es sich um eine koordinierte Kampagne handle, sind wertvolle Indizienbeweise.<sup>1</sup> Sie etablieren ein Motiv und einen Plan, der den späteren Handlungen der Behörden vorausging.

In einer Strafanzeige oder einer Beschwerde an die Aufsichtsbehörde muss dieser Kontext dargelegt werden, um zu argumentieren, dass die Handlungen der Beamten nicht isoliert betrachtet werden können. Sie erscheinen als logische Umsetzung der zuvor angedrohten "finanziellen Strangulierung". Juristisch lässt sich dieser Kontext verwerten, um:

- die **besondere Skrupellosigkeit** der Täter aufzuzeigen, was sich strafschärfend auswirken kann.
- die **Nachteilsabsicht** für den Tatbestand des Amtsmissbrauchs zu untermauern.
- den **Rechtsmissbrauch** nach Art. 2 ZGB zu belegen, indem gezeigt wird, dass die behördlichen Verfahren nicht ihrem eigentlichen Zweck, sondern der systematischen Zermürbung dienen.

Indem die Einzelakte in diesen narrativen Rahmen eingebettet werden, wird es für eine Staatsanwaltschaft oder eine Aufsichtsbehörde ungleich schwerer, die Vorfälle als unzusammenhängende administrative Pannen abzutun. Der Kontext zwingt die Behörden, sich mit der Frage der Systematik und der Absicht auseinanderzusetzen.